



- Nationalrat
- Bundesrat
- Bundesregierung
- Europäisches Parlament
- Landeshauptleute
- Bundespräsident
- Volksanwaltschaft
- Rechnungshof
- Europarat
- Die ParlamentarierInnen seit 1918
- Die Parlamentsdirektion
- Klubs
- Margaretha Lupac-Stiftung
- Nationalfonds und Entschädigungsfonds
- Österreichische Parlamentarische Gesellschaft
- Parlamentarische Bundesheerkommission
- Kontaktverzeichnis

Start > Wer ist Wer > Biografie von Johannes Schmuckenschlager



Johannes Schmuckenschlager

Abgeordneter zum Nationalrat
Wahlpartei: Österreichische Volkspartei
Wahlkreis: 3F – Wien Umgebung
Klub: Parlamentsklub der Österreichischen Volkspartei

Überblick Fotos Ausschüsse Plenum Sitzplatz Sonstige Tätigkeiten



Geb.: 20.09.1978, Klosterneuburg
Beruf: Weinbauer

Politische Mandate

Abgeordneter zum Nationalrat (XXIV. GP), ÖVP
03.12.2008 –

Eingetreten für den am 2.12.2008 ausgeschiedenen Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Michael Spindelegger.

Politische Funktionen

Kammerrat der Bezirksbauernkammer Tullnerfeld 2005–2010

Landesobmann der Niederösterreichischen Bauernbundjugend seit 2007

Bezirksbauernratsobmann von Klosterneuburg seit 2008

Bezirksbauernratsobmann von Wien Umgebung seit 2010

Beruflicher Werdegang

Mitarbeit im elterlichen Betrieb 1998–2006

Betriebsführer seit 2006

Bildungsweg

Facharbeiterprüfung für Weinbau und Kellereiwirtschaft 1999

Gymnasium für Leistungssport in Wien 1993–1998

Hauptschule in Klosterneuburg 1989–1993

Volksschule in Klosterneuburg 1985–1989

Stand: 10.11.2011

> Über parlamentarische Aktivitäten informieren

> Fotos

> Sitzplatz im Plenum

E-Mail:

johannes.schmuckenschlager@parlament.gv.at

Anschrift:

Parlamentsklub der ÖVP
Dr.-Karl-Renner-Ring 3
1017 Wien

Telefon:

+43 1 401 10-4689

Fax:

+43 1 401 10-4685

Bearbeiten

Meine Lesezeichen (0)

Aktuelle Abgeordnete zum Nationalrat

Ablinger S. (SPÖ)
Amon W., MBA (ÖVP)
Aubauer G., Mag. (ÖVP)
Auer J. (ÖVP)
Auer J., Mag. (SPÖ)
Bartenstein M., Dr. (ÖVP)

Wichtiger Hinweis

Inhalt und Umfang der Biografien ab 1945 gehen grundsätzlich auf die von den MandatarInnen selbst gemachten Angaben zurück. Diese können von der Parlamentsdirektion ohne Zustimmung der Betroffenen nicht geändert werden.